Info des Tages

Normaler Schulbetrieb

Wasserschaden-Räume in der Bürgfeldschule stehen für den Schulbetrieb zur Verfügung. Das teilt die Stadtverwaltung Welzheim mit.

Im Bericht der Welzheimer Zeitung am 6. September über den Wasserschaden war noch nicht sicher, ob die betroffenen Räume der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule zum Schulbeginn wieder zur Verfügung stehen. Nach der nun vorliegenden Bestätigung der beauftragten Gutachter können die betroffenen Räume nun jedoch wieder für die schulischen Zwecke freigegeben werden. Damit stehen sie der Schule zum Schulbeginn am 12. September, zur Verfügung. Die Räume wurden durch eine Fachfirma gereinigt und der Boden abgedichtet. „Es besteht keinerlei Gesundheitsgefahr für die Schülerinnen und Schüler durch Schimmelsporen oder Feuchtigkeit“, betont die Stadtverwaltung. Zwar muss die genaue Ursache des Wasserschadens insbesondere durch Kamerabefahrungen der Entwässerungsleitungen weiter erkundet werden. Eine Nutzung ist trotzdem uneingeschränkt möglich.

Sobald die Ursache gefunden wurde, wird der Schaden dauerhaft behoben. Die nötige Sanierung der Räume wird dann sobald als möglich erfolgen, informiert die Stadt.

Kompakt

Feenhafter Einsatz am Ebnisee

Kaisersbach-Ebni.
Wenn Magie rund um den idyllischen Ebnisee in der Luft liegt, dann kann das nur an einer liegen: der Schwäbischen Waldfee. Zum zweiten Mal verzaubert sie mit dem „Schwäbischen-Wald-Quartett“ am kommenden Sonntag, 11. September, ab 12 Uhr die Besucher der Perle des Schwäbischen Waldes. Gemeinsam mit Landrat Dr. Richard Sigel, Landrat a. D. Johannes Fuchs und Polizeipräsident a. D. Konrad Jelden, dem Vorsitzenden des Ebniseevereins, freut sich die amtierende Schwäbische Waldfee Sonja Bischoff auf viele Ausflügler. „Mit attraktiven Broschüren, Informationen über die zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Ratschlägen, was es am Tag des Schwäbischen Waldes zu erleben gibt, wartet die Starbesetzung auf große und kleine Freunde unserer schönen Freizeitregion“, heißt es in der Ankündigung.

Führung mit Martin Stolz

Welzheim.
Am Tag des offenen Denkmals findet eine weitere Führung statt: In der St.-Gallus-Kirche, die für ihre Glasfenster von Gottfried von Stockhausen bekannt ist, wird es am kommenden Sonntag um 14 Uhr und um 16 Uhr, dann mit Martin Stolz, eine Führung geben.

Niko Kappel jubelt über Gold

Sensationell: Der Welzheimer Kugelstoßer hat in Rio die erste Goldmedaille für die deutsche Paralympic-Mannschaft geholt

Von unserem Redaktionsmitglied
Christian Siekmann

Welzheim/Rio de Janeiro.
Viele Welzheimer saßen am Donnerstagabend vor dem Fernseher, drückten die Daumen und fieberten mit, wie sich der kleinwüchsige Leichtathlet bei den Paralympics in Brasilien schlägt. Dass der 21-Jährige gleich bei seiner ersten Teilnahme Gold gewinnt, werten die Welzheimer als fantastische Leistung. Bald wollen sie Niko Kappel einen tollen Empfang bereiten. Das wäre doch ein Anlass, auf dem Rathaus-Balkon zu feiern, finden sie.

Niko Kappel kann sein Glück kaum fassen, dass er den polnischen Weltrekordler Bartosz Tyszkowski (links) schlagen konnte. Kay Nietfeld/dpa

Nicht nur in Welzheim gilt Niko Kappel als Sympathieträger und Stimmungskanone. Diesen Ruf hat er sich auch in der deutschen paralympischen Mannschaft erworben. Viele haben ihm im Stadion angefeuert, auch seine Eltern. „Seine Konzentration auf jeden einzelnen Stoß war selbst im fernen Welzheim vor dem Bildschirm zu spüren, das war Gänsehautfeeling pur“, schildert TSF-Vorstand Petra Schütte, die Niko Kappel seit vielen Jahren kennt. Nicht nur sie ist beeindruckt, wie der 1,40 Meter kleine Leichtathlet in Rio aufgetreten ist. „Das ist wahnsinnig geil. Ich kann das immer noch nicht glauben“, sagte Kappel nach seinem ersten Wettkampf überhaupt bei Paralympischen Spielen.

„Ich wollte natürlich eine Medaille holen, klar.“ Aber Gold? Das schien selbst bis zur Hälfte dieses Wettbewerbs außerhalb seiner Möglichkeiten zu liegen, weil der Pole Tyszkowski in den vergangenen vier Jahren jeden EM- und WM-Titel gewann und auch diesmal zunächst klar in Führung lag. Doch der 21-jährige Bankkaufmann aus Welzheim hatte fleißig für diesen Wettkampf trainiert. Mit Trainer Peter Salzer hatte er intensiv an der Technik gefeilt. „Wir haben getestet und getüftelt. Es hat funktioniert“, sagt er und lacht. Und wie.

Was für ein glorioses Drama: Ein Zentimeter, ein einziger Zentimeter Vorsprung reichte dem 21-Jährigen, um bei seiner allerersten Paralympics-Teilnahme gleich Gold im Kugelstoßen in der Startklasse F41 der Kleinwüchsigen zu holen. Beim vorletzten Versuch zog Kappel am polnischen Weltrekordler und Favoriten vorbei, blieb mit diesem Stoß nur sieben Zentimeter unter der Weltrekordmarke. Nach seinem fulminanten Versuch musste er sich erst noch bei den Wettkampfrichtern informieren, zu was dieser Wurf denn reichte. „Ich war nervös ohne Ende“, sagt er. Diese Anspannung könne man nicht ausblenden. Doch „Bonsai“, so lautet sein Spitzname – „weil ich ein kleiner Mann bin und für einen kleinen Mann so viel Kraft habe“ – wuchs über sich hinaus.

„Ich wusste, wenn ich ihn unter Druck setzen kann, dann habe ich eine Chance. Denn das ist er nicht gewohnt“, erklärt der Leichtathlet des VfL Sindelfingen. Bartosz Tyszkowski aus Polen dominiert seit Jahren das Kugelstoßen. Bis der Welzheimer kam. „Als ich an ihm vorbeigezogen war, konnte er nicht mehr kontern“, freut sich Niko Kappel. Der 21-Jährige war in den Ring getreten und hatte aus einer schnellen Drehung eine derart explosive Kraft entwickelt, dass die vier Kilogramm schwere Kugel 13,57 Meter weit flog. Der Drehstoßtechniker verbesserte gleich dreimal seinen eigenen deutschen Rekord.

Was die Leistung von Niko Kappel so herausragend macht: Sein polnischer Kontrahent ist Vollprofi. Niko Kappel arbeitet bei der Volksbank in Welzheim und sitzt im Gemeinderat der Limesstadt. In seiner Freizeit trainiert er und fährt unter der Woche regelmäßig nach Sindelfingen, um mit seinem Trainer Peter Salzer zu arbeiten.

Einer aus Welzheim hatte mit der Goldmedaille gerechnet

Doch die kommenden Tage hat er frei. Kappels Devise für die nächsten Tage: „Feiern, feiern, feiern. Und ganz viel ins Stadion gehen und die Kollegen zu Medaillen brüllen.“ Bislang waren seine größten Erfolge jeweils Silber bei der WM 2016 und der EM 2015 gewesen. Was kann jetzt noch kommen? „Es haben mir nur sieben Zentimeter bis zum Weltrekord gefehlt“, meinte Kappel. Der liegt bei 13,64 Metern. „Ich bin noch jung, habe seit 2015 eine super Entwicklung genommen – mal sehen, was meine Karriere noch alles bringt.“

Von der Goldmedaille kann er sich derweil nur schwer trennen. Wahrscheinlich muss er an seine Arbeitskleidung, Anzug mit Krawatte, denken, wenn er in Rio etwas essen möchte. Denn nicht nur eine Krawatte stört beim Essen; „auch eine Goldmedaille“, sagt der Sieger von Rio und strahlt.

Petra Schütte von den Turn- und Sportfreunden Welzheim, wo Kappel viele Jahre trainiert hat, stellt fest: „Trotz aller Anstrengung war ihm anzusehen, wie viel Freude er an seinem Sport hat. Im Lauf des Jahres 2016 hatte es sich schon abgezeichnet, dass er seinem Dauerkontrahenten Bartosz Tyszkowski aus Polen bald Paroli bieten kann. Dass er seine Leistung genau zum richtigen Zeitpunkt bei den Paralympics abrufen konnte, ist beeindruckend. Die TSF Welzheim gratulieren ihrem Ausnahmesportler zu diesem Erfolg!“

„70 stolze, teilweise noch etwas müde Kolleginnen und Kollegen warten zu Hause auf Niko Kappel und freuen sich auf das Wiedersehen“, schreibt Thomas Abendschein, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Welzheim. „Bei uns in der Volksbank gibt es heute nahezu kein anderes Thema! Die Kollegen gratulieren herzlich zur Goldmedaille in Rio! In einem packenden, spannenden Wettkampf hat der bessere Sportler gesiegt. Respekt und Glückwunsch zu dieser Leistung. Unser Kollege Niko Kappel hat sich seinen Traum von Rio erfüllt!“

„Auch der CDU-Ortsverband freut sich riesig über den Golderfolg unseres Mitgliedes Niko Kappel in Rio de Janeiro“, schickt der Welzheimer CDU-Chef Thomas Linzmair Grüße nach Rio. „Niko bewies damit einmal mehr, dass zu großer Leistung nicht notwendigerweise entsprechende Körpergröße erforderlich ist. Und weil ich Nikos unbefangene Zielstrebigkeit kenne, habe ich mit seinem Olympia-Sieg eigentlich gerechnet.“ Linzmair würdigt, dass sich der 21-Jährige trotz Arbeit und Sport im CDU-Stadtverband engagiert. „Wir gratulieren unserem Gold-Niko! Wir sind stolz auf ihn!“ Wer habe schon einen Olympia-Sieger in seinen Reihen?, freut sich Linzmair.

Auch der Welzheimer Bürgermeister Thomas Bernlöhr saß am Donnerstagabend vor dem Fernseher und verfolgte parallel im Live-Ticker, wie sich Niko Kappel schlägt. Mit seiner Leistung habe er „sich selbst übertroffen“, sei als Sympathieträger nicht nur Aushängeschild und Botschafter für Welzheim, sondern für den Sport und den Behindertensport insgesamt. „Dieser erfolgreiche Sportler hat es verdient, fröhlich empfangen zu werden!“ Die Welzheimer können sich auf einen olympischen Abend einstellen: Bald heißt es dann nicht nur für Niko Kappel „feiern, feiern, feiern!“

Ins Goldene Buch

■ Natürlich müsse sich Kappel jetzt ins Goldene Buch eintragen. Aber einen normalen Ehrenempfang wird es nicht geben. Stadt und TSF wollen mit ihm feiern! „Vielleicht ist das ein Anlass, sich auf den Rathaus-Balkon zu stellen“, denkt der Bürgermeister. Bernlöhr weiß, dass Niko Kappel nach so einem Sieg zu einem Botschafter für die Limesstadt werde. **„Niko Kappel ist nun ein Promi!“**

Wiesel: Die Fahrgastzahlen sind sehr gut

Nach einer Woche wird der befristete Wiesel sehr gut genutzt / Allerdings gibt es wohl auch einen Nostalgie-Effekt

Von unserem Redaktionsmitglied
Christian Siekmann

Welzheim.
Er rollt wieder, der Wiesel! Seit Samstag verkehrt der Zug wieder zwischen Oberndorf und Welzheim, so dass manch Autofahrer sich mitunter noch wundert, warum denn die Schranken in Breitenfürst unter der Woche wieder geschlossen werden. Zeit für ein Zwischenfazit, bevor am Montag der Schüler-Verkehr beginnt.

Der Wiesel fährt im Tannwald ein. Eine Besucherin, eher keine Pendlerin, macht ein Foto. Bild: Büttner

Jens-Ulrich Beck, Prokurist der Württembergischen Eisenbahn-Gesellschaft (WEG), spricht von einem guten Start. „Wir sind sehr zufrieden, was die Fahrgastnachfrage betrifft“, sagt er. Das sei eine erste subjektive Einschätzung. Allerdings betont er, „wir reden von der ersten Woche eines Angebots, das es seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben hat“. Will sagen: Die guten Zahlen mögen auch darauf zurückzuführen sein, dass viele Welzheimer – und übrige interessierte Bahnfahrer – die Chance nutzen, nach vielen Jahren mal wieder die schöne Strecke zwischen Rudersberg-Oberndorf und Welzheim zu nutzen. 60 bis 70 Fahrgäste gebe es mitunter pro Fahrt. Das seien die Spitzenwerte. Bisher hätten bei jeder Tour mindestens zehn bis 20 Fährgaste im Wiesel gesessen. Das seien gute Zahlen.

Auffällig sei, dass viele Wiesel-Nutzer ein Fahrrad dabei hätten. Das spreche dafür, dass sie den Wiesel nehmen, um bequem von Rudersberg nach Welzheim zu gelangen, um dort Fahrrad zu fahren. Der Wiesel werde vor allem zwischen 9 und 18 Uhr genutzt. Die Anzahl der Pendler sei bisher eher als gering einzuordnen. Überwiegend seien es wohl Wanderer und Ausflügler, so eine erste vorsichtige Einschätzung.

Die Nachfrage, von Oberndorf nach Welzheim zu kommen, sei dabei größer als die Fahrgastströme von Welzheim in Richtung Rudersberg. Auch die Strecke von Welzheim zur Laufenmühle werde gut angenommen. Vergleicht er den Wiesel-Start in Welzheim mit vergleichbaren Projekten in der Umgebung, spricht er von „sehr guten Zahlen“, obwohl die WEG die befristete Reaktivierung der Strecke nicht groß beworben habe.

Im Auftrag der Stadt Welzheim werden auf jeder Fahrt die Besucherzahlen ermittelt. Bürgermeister Thomas Bernlöhr spricht von einer Vollerhebung. Jeder Ein- und Ausstieg werde gezählt. Eine Leerfahrt habe es bisher noch nicht gegeben. Die Stadt verspricht sich detaillierte Erkenntnisse, wie die Strecke genutzt wird, vor allem auch von Pendlern und Schülern.

Viele E-Mails erreichen die Stadt

„Selten hat ein Thema einen so regen E-Mail-Eingang bei der Stadtverwaltung ausgelöst“, so Thomas Bernlöhr. Darunter seien viele positive Stimmen, die sich freuten, dass man auch an Werktagen wieder mit dem Zug nach Welzheim und zurück ins Tal komme. Es gebe auch viele konstruktive Anregungen, was man in Zukunft anders oder besser machen könnte. Viele Wanderer und Radfahrer nutzen die Möglichkeit, um bei diesem schönen Wetter auch unter der Woche den Welzheimer Wald zu Fuß oder mit dem Rad zu erkunden, bestätigt die Stadtverwaltung.

„Inzwischen stehen die Verbindungen auch in der App der Deutschen Bahn AG. Leider sind online keine Fahrkarten bei der DB buchbar, auch kann ab Welzheim keine Fahrkarte für das VVS-Gebiet gelöst werden“, teilt die Stadtverwaltung weiter mit.

„Für die Autofahrer ist es auch eine Umstellung, dass sich die Bahnschranken entlang der Strecke jetzt auch an Werktagen schließen, und die Anwohner müssen sich auch erst an die zwingend vorgeschriebenen und durchgeführten Hupsignale kurz nach jedem unbeschrankten Bahnübergang gewöhnen.“ Auch dies wird in Welzheim diskutiert. „Die Schwäbische Waldbahn und die WEG bitten darüber hinaus darum, an den unbeschrankten Bahnübergängen vorsichtig zu sein und das Pfeifsignal zu beachten“, teilt die Stadt ferner mit.

Stadt hält sich zurück

Es wird deutlich: Die Stadt hält sich zurück mit einer ersten Analyse und Einordnung der „sehr guten Zahlen“, wie sie Jens-Ulrich Beck nennt. Sie drückt auf die Bremse. Thomas Bernlöhr betont, dass man die Zahlen erst in einigen Wochen ausgewertet haben wird. Er möchte die Zahlen noch nicht einordnen. „Wir werden schauen, was mit dem erstmals gewonnenen Zahlenmaterial zu machen ist“, sagt er vorsichtig. Diese Auswertung werde dann Grundlage für weitere Diskussion sein, beispielsweise, ob der Wiesel bei gewissen Events vielleicht wieder bis Welzheim fahren könnte, also als Bonus-, nicht als Standardangebot.

Sind die Zahlen, vor allem auch die Schülerzahlen ab dem 12. September, ausgewertet, werde man wissen, wie attraktiv die Schienenverbindung ist, und werde dann entscheiden, welche Auswirkungen dies auf den Personennahverkehr in Welzheim haben könnte.

Viele Welzheimer berichten, dass der Wiesel derzeit das bestimmende Thema ist. „Bist du schon mit dem Wiesel gefahren?“; damit beginnen viele Gespräche. Das spricht dafür, dass es wohl auch viele Einmal-Effekte geben wird, vielleicht mal aus nostalgischen Gründen oder aus purer Neugier ein Angebot zu nutzen, das zeitlich begrenzt ist. Diese Frage wurde bereits im Gemeinderat diskutiert. Thomas Bernlöhr hatte betont, eine Vollerhebung über vier Wochen werde solide Zahlen bringen.